

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1901**

116 (23.5.1901) 2. Blatt







**Karlsruhe, 21. Mai.** Der „Schwab. Merkur“ widmet der Gründung der „Albertsbursche“ in Freiburg folgende anerkennende Worte: „Das die Centrumpartei auf sozialem Gebiet manches Gute schafft, wollen wir nicht verkennen, und wir haben gerne hervor, daß sie in Freiburg eine recht nützliche Einrichtung ins Leben gerufen hat, die „Albertsbursche“. Dieselbe soll Studierenden billige und gute Unterstufung gewähren. Das Haus hat 35 Zimmer, die an Studenten vermietet werden, einen Speisesaal, in dem schon über 100 Studenten täglich ihre Mahlzeit einnehmen. Die hauswirtschaftliche Leitung wird von den barmherzigen Schwestern der Gengenbacher Kongregation befehligt. In diesem Hause haben die Studierenden jede Freiheit, die sich mit der guten Erziehung verträglich ist. Die Albertsbursche wurde durch Professor Feiner ins Leben gerufen und wird gewiß viel Nutzen stiften; freilich, wie alle sozialen Taten von jener Seite, im Verein mit der Pflege weitgehender Konfessionslosigkeit, deren Folge, eine größere Absonderung der Konfessionen im deutschen Volk, wir nicht als wünschenswert ansehen können.“

Das letztere, eine größere beklagenswerte Absonderung der Konfessionen im deutschen Volk, fürchten wir schon aus dem Grunde nicht, weil ja der wissenschaftliche Bildungsgang der katholischen Studenten der gleiche bleibt wie der anderer Studenten, da ja alle dieselben Professoren hören.

**Kleine badische Chronik.**

**A. Freiburg, 15. Mai.** (Katholisches deutsches Lehrerinnenheim in Paris). Vor einigen Monaten hat sich unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern ein Komitee zur Gründung eines Heims für katholische deutsche Lehrerinnen in Paris konstituiert. Die Verhältnisse in der französischen Hauptstadt erfordern dringend eine derartige Einrichtung. War mancher Lehrerinnen und Erzieherinnen entbehren dort jeglichen Schutzes und gerieten oft in schwere Noth, so daß Gefahr vorhanden, sie möglichen unter dem Druck der Verhältnisse physisch und moralisch zu Grunde gehen. Zwar besteht schon in Paris ein katholisch-deutsches Lehrerinnenheim, wo auch katholischen Aufnahme finden, aber gerade der religiöse Schutz, der zumal in der Fremde so wichtig ist, fehlt dort ganz. Darum hat man im Vertrauen auf Gottes Hilfe die katholische Gründung begonnen. Am 1. Mai konnte bereits der Einzug in ein prächtiges Heim mit einer schönen Gartenanlage; daselbst befindet sich Rue Racine 45, nicht sehr weit vom Invalidendom, und steht unter der ständigen Leitung von Fr. D. H. e. g. e. Das Heim soll a) den kath. Lehrerinnen aus den Ländern deutscher Religionszugehörigkeit, praktische berufliche Förderung und billige Pension gewähren, b) Stellenvermittlung und Auskunftsstelle unterhalten, und c) Studienleistungen vermitteln oder selbst veranstalten. Wir wollen nicht verhehlen, die Interessenten, besonders aus Baden, auf das neue Heim aufmerksam zu machen, da es ersehntermaßen gerade aus unserem Lande viele Lehrerinnen und Erzieherinnen in Paris Stellung finden. Vorläufig bietet das Heim nur wenig Raum; unbedingt muß es vergrößert werden, wenn es seinen schönen Zweck voll erfüllen soll. Zur Aufnahme von Beiträgen sind bereit: Fräulein Emma Schilling in Karlsruhe (Hirschstraße 35 II) und Monfr. Dr. Berthmann in Freiburg.

**Emmendingen, 19. Mai.** Hauptversammlung des „Badischen Schwarzwaldbundes“. Dieselbe nahm in unserer festlich geschmückten Stadt gestern Abend mit einem Vortritt im Saale des „Hotel zur Post“ ihren Anfang, wobei die Sängergesellschaft „Hochberg“ und die Stadtmusik mitwirkten. Der Vorstand der Sektion Emmendingen, Herr A. n. e. l. e., begrüßte die Erschienenen und schloß mit einem noch auf Herrn Professor Neumann, den jetzigen Präsidenten des Schwarzwaldbundes. Dieser dankte mit warmen Worten und widmete Herrn Ankele ein herzlich willkommenes Willkommen. Der Abend verlief aus dem schönsten. Am heutigen Sonntag trafen die Festgäste aus Fern und Nahe zahlreich ein. Die Hauptversammlung begann im Rathhause um halb 12 Uhr, während für die anderen Festbesucher im Garten der Brauerei starker musikalischer Festlichkeiten stattfand. Die Tagesordnung der Hauptversammlung wurde folgendermaßen erledigt: Retireten waren 38 Sektionen. Nach Bestimmung der Versammlung durch den Präsidenten Neumann wurde die Bürgermeisterei Neuh. die Erschienenen Namens der Stadt, Herr Geh. Regierungsrath Salzer Namens der Staatsbehörde. Die ersten beiden Punkte der Tagesordnung: Erörterung des Jahres- und Rechenschaftsberichts für 1900 und Berichterstattung der Rechnungsprüfer für 1900 wurden rasch erledigt. Eine längere Debatte entspann sich bei Punkt 3: Monatsblätter. Schließlich wurde ein fünfgliedriger Ausschuss gewählt, der gemeinsam mit dem Hauptvorstande über die fernere Gestaltung des Berichts und die Veranlassung der Monatsblätter berathet. Die betreffenden Beschlüsse werden der Generalversammlung 1902 zur Abänderung mitgeteilt. Dem weiteren Verlaufe der Monatsblätter wird grundsätzlich zugestimmt. Die Einwendungen in die verschiedenen Zeitungen in der letzten Zeit finden allgemeine Berücksichtigung. Der Monatsbeitrag wird einstimmig genehmigt. Nach demselben kommen für das laufende Jahr ca. 21.000 M. zur Verwendung. Als Ort für die nächste Hauptversammlung wurde Pforzheim gewählt. Um halb 4 Uhr fand ein Festessen im schon geschmückten Gartensaal der Brauerei statt. Herr Professor Neumann brachte das erste Wohlwollen auf Seine königliche Hoheit den Großherzog, den Protektor des Schwarzwaldbundes, aus. In prächtiger Rede schilderte er die Verdienste unseres Landesherren um sein Land und Volk. An den Großherzog wurde ein Begrüßungstelegramm abgesandt. Ein weiteres Wohlwollen wurde mit trefflichen Worten von Herrn W. i. s. s. e. n. e. m. m. e. n. d. i. n. g. e. n. auf E. M. den Kaiser ausgedrückt. Das Wetter war äußerst günstig. Heute Abend fand noch ein Konzert im Parkgarten statt. Morgen früh ist ein Ausflug nach Rimbalden geplant. Eine große Anzahl Begrüßungstelegramme war eingelaufen.

**lokales.**

**Karlsruhe, 22. Mai.**  
**Neue Zugverbindung.** Am 15. Juli tritt eine neue direkte Schnellzugverbindung Frankfurt a. M. nach Karlsruhe ein. Der Zug verläßt Frankfurt am 12.30 Mittags und hält nur in Darmstadt, Karlsruhe (über Schwetzingen, Freiburg und Pforzheim), Karlsruhe 8.15 Abends (in Richtung 8.58). Der Gegenzug verläßt Karlsruhe um 10 Uhr Vormittags und trifft in Frankfurt um 5.15 Nachmittags ein. Die 480 Kilometer lange Strecke wird also in etwa 7 1/2 Stunden durchfahren. Die Züge führen 1. und 2. Klasse, haben direkte Wagen und verkehren bis zum 15. September.  
**Zweigtournee Karlsruhe des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.** „Fahrtenbuch des Gauess VI.“ vom Deutschen Adalfridbunde nämlich, so ist die Neubearbeitung des früheren Tourenbuches umgeändert worden, und die Neuierung wird von der amtlichen Bundeszeitung (Nr. 16 vom 18. April) in einem Brief aus dem Elsaß aufgenommen begrüßt. Es ist eine Kleinigkeit, aber doch erregend. Der große Deutsche Adalfridbund hat viele Gauen, und mancher davon auch ein solches Buch. Thut sich da ein Bestreben sprachlicher Sorgfalt kund, so findet das einen weiten Raum, in dem es vorbildlich wirken kann.  
**Unfälle in der Landwirtschaft.** Im Monat April d. S. wurden beim Genossenschaftsverbande der Badischen Landwirtschaftlichen Vereinigungen 351 Unfälle gemeldet. Davon trafen 304 die Landwirtschaft, 47 die Forstwirtschaft; von den Verletzten waren 223 Unternehmer, 28 Familienangehörige derselben und 102 Arbeiter. Die Mehrzahl der Verletzungen, nämlich 134, wurde verursacht durch Herabstürzen von Heu- und Fruchtstoppeln, von Leitern, Treppen zc., durch Herab- und Umfallen von Gegenständen, 89 Unfälle ereigneten sich

beim Fahrwerk und beim Umgang von Zug- und Nutzfahrern. 12 Unfälle hatten den Tod des Verletzten zur Folge. — In 258 Fällen wurden durch Verletzung Renten und andere Entschädigungen erstmals festgestellt, in 149 Fällen wurden Renten abgelehnt, in 30 Fällen erfolgte die Einstellung der Renten wegen Wiederherstellung der Rentenempfänger. In 70 Fällen wurde die Bewilligung einer Rente abgelehnt. Durch Tod schieden 30 Personen aus dem Rentenzug aus.  
**Ueber die Schutzvorrichtung der elektrischen Straßenbahnwagen** wird aus Berlin geschrieben: „Die Schutzapparate der Elektrischen Bahnen sind die neuen Schutzvorrichtungen, die bisher nur an einzelnen unteren elektrischen Straßenbahnwagen probeweise angebracht ist, war es zu verstanden, daß Mittwoch Abend ein Kind vor dem Tode über doch vor schwerer Verletzung bewahrt wurde. Vor dem Hause Vinsengasse 47 wollte gegen 7 Uhr ein etwa zehnjähriger Knabe über den Fahrdamm laufen. Er hatte auf dem Bürgersteig gegenüber seinen Vater kommen gesehen. Im Augenblick als er das Geleis überschritt, sah ein elektrischer Wagen das Kind, das sich mit den Händen an die Schutzvorrichtung klammerte. Als der Wagen zum Stehen gebracht war, erwischt sich, daß der kleine, der in höchster Gefahr geschwebt hatte, unverletzt geblieben war. Er konnte seinem überglücklichen Vater übergeben werden.“  
**Das Seilpringen der Mädchen** ist eine Unsitte, die von Eltern und Erziehern unter feinen Umständen gestilgt werden sollte. Das 9-jährige Töchterchen eines Gattinns in Berlin hat durch dieses Spiel sich den Tod geholt. Obgleich von den Eltern wegen des Seilspringens vielfach vermahnt, wollte das Kind doch immer, sich ein Seil zu beschaffen, um dem genannten Vergnügen zu huldigen. Blüthlich klagte es über Schmerzen im Leib, der Arzt konstatierte eine Darmverengung als Folge des Seilspringens und ordnete die Lieberführung des Kindes in das Moabit Krankenhaus an. Trotz ärztlicher Hilfe ist daselbst am 2. Tage unter großen Schmerzen gestorben.

**Aus dem Gerichtssaal.**

**Karlsruhe, 22. Mai.**  
**E. Strafkammer.** Sitzung der Strafkammer II vom 18. Mai. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Weigel. Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Schlimm.  
1. Das Schöffengericht Pforzheim hatte in seiner Sitzung vom 14. Februar den Vorsteher der Unionbrauerei Karlsruhe Friedrich Kurth als Sauerseiger wegen Diebstahls mit 5 Tagen Gefängnis bestraft. Gegen dieses Urteil legte Kurth Berufung ein und zwar mit Erfolg, denn der Gerichtshof sprach ihm ein Grund des heutigen Verhandlungsergebnisses frei.  
2. Der schweren Körperverletzung war der 19 Jahre alte Eisenbahner Wilhelm Hoffmann aus Gaisbühl angeklagt. In der Nacht vom 11. auf 12. November besam er auf der Straße zwischen Gaisbühl und Gaisbühl mit zwei Burken aus Gaisbühl, Namens Wilhelm Jakob Weiß und Gottlieb Häfle, mit denen er am Nachmittage in der dortigen Wirtschaftsgasse geschickelt hatte, Streit, in dessen Verlauf Hoffmann ohne allen Grund sein Messer zog und damit in Weiß einen Stich in das rechte Bein und kurz Zeit darnach dem Häfle einen Stich in die rechte Hand versetzte. Beide Verletzungen waren sehr erhebliche. Recht ernst folgen hatte der Stich für Weiß gehabt; dieser ist jetzt noch nicht hergestellt. Für seine rechte Hand erhielt Hoffmann heute von der Strafkammer 8 Monate Gefängnis; außerdem wurde er zur Zahlung einer Buße von 1000 Mark an den verletzten Weiß verurtheilt.

3. Der schon mehrfach vorbestrafte Melker Aug. Weinröder aus Seibelsberg wurde wegen Diebstahls mit 9 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft bestraft. Der Angeklagte hatte am 25. März Abends zwischen 10 und 11 Uhr in Pforzheim einem dem J. G. E. m. e. n. g. e. r. gehörenden Viehhändlerhand im Werte von 150 Mark aus dessen Hof an sich gelassen, mit nach Pforzheim genommen und dort für 10 Mark verkauft. Es war für Weinröder nicht schwer, das Vieh an sich zu bringen, da er früher bei E. m. e. n. g. e. r. Arbeit gemacht und der Hand ihn daher kannte.  
4. Im Späthjahr vorigen Jahres schwindelte der Fabrikarbeiter Paul Christian Arnold aus Pforzheim dem Gärtnergehilfen Carl Gottlieb Kienle in Pforzheim, der ihn beauftragt hatte, ihm bei der Dienstmaß Rabette Wolf in Oberdorf den Geldbetrag von 22.75 Mark einzutreiben, für angebliche Klage- und Betreibungskosten die Geldbeträge von 22 M., 3.50 M., 4.50 M., 4 M. und 35 M. ab. Weiter schäbige Arnold den Kienle darüber, daß er den Betrag von 22.75 M., den ihm die Wolf bald nach der Zahlungsmahnung zur Begleichung der Forderung des Kienle zugelandet hatte, für sich behielt und verbrauchte. Gegen Arnold wurde wegen Betrugs und Unterschlagung eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten ausgesprochen.

5. In der Berufungssache des Maurers Friedrich Wilhelm Kindsbogl aus Gailingen, der vom Schöffengericht Pforzheim wegen Körperverletzung mit 2 Monaten und 2 Wochen Gefängnis bestraft worden war, erlante der Gerichtshof auf Verwertung der Berufung.  
6. Der Maurer Jakob Hoffmann aus Riesen hatte sich dadurch des Betruges gegen 8.182 M. 2 des Invaliden- und Versicherungsgesetzes schuldig gemacht, daß er Beträge in der Gesamthöhe von 21 M. 39 Pf. die er bei ihm beschäftigten Arbeitern in den Monaten Januar und Februar auf Grund der §§ 140 und 142 des Invaliden- und 52 und 53 des Krankenversicherungsgesetzes in Zahlung gebracht, nicht an die betreffenden Stellen abliefern, sondern für sich behielt. Das gegen Hoffmann erlassene Urteil lautete auf 10 Mark Geldstrafe.  
7. Wegen Majestätsbeleidigung erhielt der Zwangsarbeiter Ludwig Forchauer aus Vieblingen, zuletzt in Pforzheim, 3 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

8. Am Bretener Bahndamm wurde in Pforzheim wurde in der Frühe des 23. November v. J. das mit zwei Pferden bespannte und von zwei Knaben besetzte Maßfahrwerk des Gutsbesizers Bauer vom Reichshäuser Hof von einer Abtheilung eines rangirenden Zuges erfasst und getrimmert. Die beiden Knaben kamen glücklicher Weise mit leichten Verletzungen davon, dagegen wurde eines der Pferde getödtet. Der Unfall war dadurch herbeigeführt worden, daß der Bahnwart Emil Burger aus Forst, der den Bretener Bahndamm unterhalten hatte, obwohl er wußte, daß am Liebergang ein Zug manövrirte. Es wurde deshalb gegen Burger eine Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung erhoben, die zu seiner Berufung zu einer Geldstrafe von 30 Mark führte.

9. Den Verkäufer Christian Baldhauer aus Pforzheim bestrafte das Schöffengericht Pforzheim wegen Forderung mit 10 Tagen Haft. Baldhauer rief gegen dieses Erkenntnis die Entscheidung der Strafkammer an, die die Strafe auf 5 Tage herabsetzte.

**Bermischte Nachrichten.**

**Berlin, 20. Mai.** Wie die „Nationalztg.“ hört, ergab die Veranlagung zur Einkommensteuer in Preußen für 1901 17 Millionen mehr als für 1900.  
**Berlin, 21. Mai.** Die beiden Direktoren der pommerischen Hypothekens-Aktienbank, Komack und Schulz, sind verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis abgeführt worden.  
**Hamburg, 21. Mai.** Der Dampfer „Cito“, Kapitän Nathanielsen, mit Kohlenladung von Lüth (England) nach Drammen (Norwegen) bestimmt, ist bei „Sund“ infolge mit seiner ganzen, aus vierzehn Mann bestehenden Besatzung in der Nordsee untergegangen.  
**Ein erschütterndes Familiendrama** hat sich in dem Dorfe Niege bei Bismarck in der Altmark abgespielt. Der Hofbesitzer Eggers war, theilweise in Folge

seiner Neigung zum Trunk, in seiner Wirtschaft zurückgekommen, und als vor acht Wochen seine Frau starb, verlor er jeden Galt. Von seinen sechs Kindern waren beinahe fünf, darunter drei noch nicht 14 Jahren, theils außerhalb in Dienst, theils zu Verwandten gegangen. Nur des Vaters Weibling, ein vierjähriges hübsches blondes Mädchen, Namens Wilhelmine, war noch zu Hause. Dies Kind hatte immer nach der Mutter verlangt und in besonders ergreifender Weise, vorzüglich gelagt: „Mutter, ich will in's Himmelreich mit Mutter gehen.“ Darauf meinte Eggers: „Komm, dann will ich wie du mit Mutter gehen“ und schritt mit dem Kinde mit einem Messer den Hals durch, so daß es in seinen Armen verblutete. Dann wollte er sich selbst um's Leben bringen und durchschnitt sich die Pulsadern. An der völligen Ausführung seines Vorhabens wurde er verhindert. Bei der Vernehmung zeigte er keine Reue über die Ermordung seines Kindes; er habe die That aus Verzweiflung über den Jammer und das Elend seiner Weiblingskinder vollbracht. Der Mörder befindet sich in Haft.

**Bezn, 20. Mai.** Die luxemburgische Regierung hat 300 Italiener nach Basel abgehoben. Für die Weiterbeförderung nach Italien hatte die luxemburgische Behörde ihnen keine Fahrkarten beschafft. Das eidgenössische Justizdepartement verweigerte die Zurückführung der Italiener an die deutsche Grenze, da der Stadt Basel nicht zugestimmt werden konnte, 300 Italiener die Reize nach Genua zu befragen.  
**Aus Ungarn, 21. Mai.** Der Mörder von Tisza-Eszlar erbeutet? Der „B. Allg. Ztg.“ wird aus Pest gemeldet, daß der Mörder endlich gefunden sei. Die Gouvernante Katharina Duerrich wurde vor einiger Zeit wegen eines Verbrechens zu einer Freiheitsstrafe verurtheilt. Ein Hauptbelastungszeuge gegen sie war ihr früherer Geliebter, der ehemalige antismittliche Abgeordnete Ogo Drobny, welcher seiner Zeit im Tisza-Eszlarer Prozeß eine bedeutende Rolle gespielt hat. Drobny hat nunmehr dem Gerichte ausgesetzt, sie könne den Beweis erbringen, daß Drobny im Jahre 1882 das Mädchen Esther Schmalpösch, dessen Verlobten der bekannte Prozeß veranlaßte, beiseite geschafft und ermordet habe. Einer Aufforderung, zur Polizei zu erscheinen, hat Drobny keine Folge geleistet; er ist jetzt einigen Tagen aus der Stadt verschwunden. Der Mörder blieb seiner Zeit unbekannt.  
**London, 21. Mai.** Ein furchtbarer Hagelschlag verurtheilte einen großen Theil der Weinärten von St. Emilion. Der angerichtete Schaden beträgt über eine Million Francs.

**Petersburg, 20. Mai.** Ueber eine Schreckensscene im Lwewer Gefängnisse wird berichtet: Der wegen Mordes zu 15 Jahren Zwangsarbeit abgeurtheilte Verbrecher Morosow in Lwewer erwirkte in der Gefängniszelle seinen Aufseher. Dann zog er dessen Kleider an und bemächtigte sich des Revolvers des Oberleiters. Beim Fingertoch ergriffte ihn jedoch der Oberaufseher. Die Wunde wurde alarmirt. Morosow rief darauf in seine Zelle und bedrohte Leben niederzuschreiben, der in seine Kette fante. Ein Bataillon Grenadiere wurde aufgeboden, um das Gefängnis zu belagern. Morosow sinnirte nunmehr

Wahnsinn. Er sang geistliche Lieder und zeigte seinen Verlagerern die Leiche des ermordeten Aufsehers. Erst nachdem er fast zwei Tage lang gedurftet hatte, wurde er gahm und ergab sich, jedoch man ihn endlich in Ketten legen konnte.  
**Moskau, 21. Mai.** Ein „Aufflüchter“ in der Art des Londoner „Jad“ wüthet in letzter Zeit auch hier. Er überfällt fortwährend junge Mädchen mit Werfertigkeiten. Meist sind fünf Mädchen den erlittenen Verletzungen erlegen.  
**Brest (Gouvernement Warschau), 21. Mai.** Durch das am Sonntag entzündete Feuer wurden 633 Häuser in Brest gelegt. Der Schaden wird auf 7 Millionen Rubel geschätzt.  
**Samarra (Anstalt), 21. Mai.** In der durch eine Ueberfüllung heimgekehrten Stadt Zamarskaja Sloboda brach ein Feuer aus, welches die Stadt fast völlig vernichtete. Es sollen viele Menschen und eine Menge Vieh in den Flammen und im Wasser umgekommen sein.  
**New-York, 19. Mai.** Zu Albany kam es gestern in Folge neuer Straßenmuthen zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksmenge, wobei zahlreiche Personen verletzt wurden.

**Geschäftliche Mittheilungen.**  
Der Kalkstein als Baumaterial. Kalksteinfabriken sind ein Gemisch aus Kalk und Sand. Ihre Herstellung beruht darauf, daß man dieses Gemisch, den Kalk, zu Steinen verformt, und hochgepannten Wasserdämpfen aussetzt, um es in wenigen Stunden steinartig zu erhitzen. — Die so gefertigten Kalksteine besitzen alle Eigenschaften eines guten Baumaterials. Sie sind feuerbeständig, weisen eine hohe Druckfestigkeit auf und tragen allen Witterungseinflüssen. Der Kalkstein ohne Ausnahme ist in Folge einer sich stets gleichbleibenden Form und Qualität ein Verleihen, ergibt gleiche trodene Wohnräume und bietet den wesentlichen Vortheil, daß bei seiner Verwendung an Material, Arbeitzeit und Löhnen bedeutend gespart wird. Kalksteinfabriken, deren es bereits eine große Anzahl gibt, installiren die „Deutschen Kunsthandwerksvereine“ in Berlin, welche auch Jedermann kostenlos und bereitwillig jede gewünschte Auskunft ertheilen und ihren reich illustrierten Katalog versenden. — Die erst seit wenigen Jahren bestehende Industrie erfreut sich des besten Aufstiehs und ihre Jahresproduktion wird auf weit über 300 Millionen Steine zc. geschätzt. Viele private, staatliche und kommunale Bauten sind bereits aus Kalkstein aufgeführt und man kann behaupten, daß der Kalkstein das „Baumaterial der Zukunft“ ist. — Seine Verfertigung bedeutet ohne Zweifel ein rentables Unternehmen.

**Zahnarzt Mansbach,**  
Kaiserstrasse 82,  
nächst dem Marktplatz.

**Im Total-Ansverkauf.**  
Abtheilung: Gardinen.  
Gardinen in weiß und crème, das Feinste von Nr. 2. — an bis zu den besten Qualitäten,  
Spachtel-Gardinen,  
Madras-Stores und Gardinen,  
Vitrages in weiß, crème und bunt in allen Breiten und Preislagen,  
Bettdecken in Lüll, Spachtel, Plüsch u. Ripps für 1 u. 2 Betten mit 20% Rabatt.  
**Heinrich Cramer Nachfolger,**  
Kaiserstraße 189.

**Garten-schläuche**  
in sämtlichen Dimensionen und nur vorzüglichen Qualitäten bei  
**Aretz & Cie.,**  
Groß. Hoflieferanten,  
21 Kreuzstraße 21,  
Telefon 219.  
NB. Wiederverkäufer erhalten höchsten Rabatt!

**Cigaren-Verandhaus**  
**C. Münzer, Karlsruhe i. B.,**  
62 Jährigerstraße 62 (früher Karl-Friedrichstraße 39).  
Kein Laden. Kein Reisen. Keine Spesen.  
Den hochw. Herren Geschäftlichen der Erzdiözese, den tit. Staats- (Gemeinde-) Beamten, Lehrern, Industriellen u. i. i. in Stadt und Land zur gef. Kenntnissnahme, daß ich mein Cigaren-Verandhaus Karl-Friedrichstraße 39 in andere Hände gegeben habe und nunmehr ein Cigaren-Verandhaus erlircht habe. Anger den Erzeugnissen meines Schwagers, des Cigarenfabrikanten Herrn P. E. Küter, Gr. Bad. Hoflieferant, führe ich Hamburger, Bremer, sowie importirte Cigaren, Cigaretten (Cigarillos) und Rauchtobake (Rollen-Knaster u. i. w.) jeder Herkunft und in allen Preislagen zu äußersten Fabrikpreisen. Muster auf Verlangen gratis und franco. Bestellungen von 20 Mark anwärts postfrei.  
Besonders empfehlenswerthe Sorten:  
Prinz Frederik (hoL) mild . . . . . M. 3.70 per 100 Stück  
Alfonso, groß, mittelkräftig . . . . . 4.20 „ „ „  
Edelweiss, hochfein, groß . . . . . 4.70 „ „ „  
Cometa, hochfein, groß . . . . . 5.50 „ „ „  
Meteor, hochfein, groß, gran . . . . . 7. — „ „ „  
Unerschrockt, Samarra Tab. . . . . 7.50 „ „ „  
Japanesa, Borneo Tab. u. i. w. u. i. w. . . . . 8.50 „ „ „

**Wiener-Mode**  
mit der Unterhaltungsbeilage  
„Im Boudoir“.  
Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen Modellen, über 2800 Abbildungen,  
24 Unterhaltungsbeilagen und 12 Schmitzherbogen.  
Fremsprache Ausgaben in den meisten Ländern Europas.  
Gratisbeilagen:  
„Wiener Kinder-Mode“ mit dem Hefblatt:  
„Für die Kinderstube“.  
Monatlich ein reich illustriertes Heft.  
Ferner 4 große farbige Moden-Panoramen. Vierteljährlich R. 1.50 — M. 2.50.  
Schnitte nach Maß.  
Als Begünstigung von besonderem Werthe liefert die „Wiener Mode“ ihren Abonnenten Schnitte nach Maß für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl gratis, unter Garantie für tadellofes Passen, wodurch die Anfertigung jedes Toilettestückes im Hause ermöglicht wird.  
Probefeste auf Wunsch kostenfrei von allen Buchhandlungen und von der „Wiener Mode“, Wien, Wienstraße 37.  
In allen Buchhandlungen und vom Verlage der „Wiener Mode“ erhältlich.

**Tischweine im Faß:**  
Bischweine von 40 Bf. Rothweine von 50 Bf. per Liter bis zu den feinsten Qualitäten, sowie in- u. ausländische Flaschenweine, Schaumweine und seine Signaturen in allen Preislagen empfiehlt  
**Julius Hoock,**  
Kriegstraße 6 u. Waldstraße 41,  
Ecke Kaiserstraße.  
Telephon 74.  
Man verlange Proben und Preisliste.

**Haushälterin.**  
Geb. kath. Fräulein, gef. Alters, viele Jahre als Haushälterin thätig gewesen, auch in der Krankenpflege demandert, sucht passende Stellung, event. auch als Reisebegleiterin. Sehr gute Zeugnisse. Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.  
Verantwortlich:  
Für den politischen Theil: Josef Theodor Weber.  
Für kleine badische Chronik, Lokales, Bermischte Nachrichten und Gerichtsberichte: Hermann Bagler.  
Für Feuilleton, Theater, Concerte, Kunst und Wissenhaft: Heinrich Bogel.  
Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, Inserate und Ankündigungen: Heinrich Bogel.  
Schriftführer in Karlsruhe: Hermann Bagler.  
Notations-Bund und Verlag der Anstaltsgesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe: Albertstraße 43.  
Heinrich Bogel, Direktor.